

Unabsichtliche Injurie.



Das Niesen-Rhinoceros kommt!



Das Niesen-Rhinoceros ist da!

Ein Menschentind. Herr: "Warum liegen Sie hier auf den Schienen?" Selbstmordkandidat: "Ach, mein Herr, ich bin lebensmüde, ich warde hier auf einen Zug, um mich überfahren zu lassen." Herr: "Armer Keel, kommen Sie, ich werde Ihnen helfen: auf diesem Geleise kommen vorläufig keine Züge, aber ich werde Ihnen eins zeigen, wo alle fünf Minuten ein Zug verkehrt."

Gewissenhaft.



Tourist: "Diesen Weg müssen wir nun rechts gehen, dann schneiden wir ein ganzes Stück ab!" Parkwächter: "Meine Herren, dies ist ein königlicher Park, und davon dürfen Sie nicht abhneiden!"

Gefahrt.



Sie: "Die Stunde ist da, die uns fürs ganze Leben bindet; bist du gefahrt, Emil?" Emil: "Auf alles!"

Ja so! Richter: "Warum haben Sie die Eier eigentlich gestohlen?" Diebin: "Im Kochbuch stand nämlich, man nehme 25 Eier — und da hab' ich sie halt 'genommen'!" Ausgeschmiert. Stammgast (zum Hotelpächter): "Warum heute so elender Laune?" Hotelpächter: "Kein Wunder, vor ein paar Tagen hatte ich einen Auftritt mit meinem Hausknecht, heute früh hat der Schuft das Geschäft gekauft und ist nun mein Hausherr!"

— Variante. — Bankier: "Ich möchte mit einem Pelzmantel kaufen. Was für einen soll ich wählen, Esrah?" "Nun, selbstverständlich einen Borkaner!" "Gut gegeben. — Sehr nobler Gast (der sich schon über alles mögliche beschwerte, zur Kellnerin): "Das ist doch ein Standa! Die Uhr da im Lokale steht ja, wie spät ist es?" Kellnerin (auf ihre Uhr sehend): "Zehn, ... wenn Sie 's nicht übel nehmen!" "Dackellauen. — Wie heißt denn eigentlich Ihr Dadel, Herr Förster?" "Momentan hört er auf Wahl!" "V e t r a c h t u n g. — Bettler: "Donnerwetter, ist die Suppe verfallen! Und das nennt man eine milde Gabel!" "Fehlt am Orte. — Wo steht denn eigentlich der Präsident vom Antikrämerverein?" "Ja, denken Sie sich, der ist zur Artillerie eingerückt!"

Drohung.



"Dös sag' i aber 'm Vater: mann er mir sagt noch an falschen gahat, laß i mit den richt'gen von sei konfurrenz gahg'n!"

Tröstliche Auskunft. — Gast: "Kellner, ich habe nur fünf Minuten Zeit, kann ich da noch ein Beefsteak essen?" Kellner: "Von unsern Beefsteaks mehrere!"

Gelungener Standpunkt. — U. (der B. auf dem Wege zum Theater trifft): "Und wenn der Schwanz, den Du Dir heute ansehn willst, gar so nett ist, warum nimmst Du Deine Frau nicht mit?" B.: "Ach, ist nicht nötig, ich lasse schon allein genug!"

Starke Einbildung.



"Nein, was ich für ein Aufsehen erzeuge — alle Leute sehen sich nach mir um; gewiß fällt ihnen meine angenehme Gestalt auf."

Wie's gemacht wird. — Kunstbingerfabrikant (als der Sohn von der ersten Geschäftstour erfolglos heimkommt): "Ja, verkaufen ist eine große Kunst. Du mußt das den Leuten so eingureden bersehen, daß sie denken, sie können gar nicht weiter leben, wenn sie keinen Kunstbinger haben!"

Deplazierter Titel.



Ja, aber Frau Klüfterer, wo wissen's denn allwei die schönen Randaug'schid'ter der?" "Ja von mein Refseel — vom O'hoamskretär."

Moderne Hochzeitsreise.



Sie: "Prächtiges Wetter heute! Möchten wir nicht Andenken einkaufen?" Er: "Schon wieder Andenken? Weist Du, Schatz, mir graut jetzt schon vor dem Auspacken!" Sie: "Ach was — der Gerichts-vollzieher wird Dir schon helfen!"

Gemüthlich. — Landesfürst: "So, und jetzt lebt recht wohl, Leute!" Bürgermeister: "Ebensoviel, Durchlaucht, und 's nächste Mal soll sich's Brauer auch anschau'n lassen!"

Vorsorglich. — Gast (im Restaurant): "Was, der Kaffee kostet jetzt auf einmal einen Nickel mehr?" Kellnerin: "Ja, der Kaufmann hat gesagt, daß der Kaffee in vier Wochen im Preise steigen wird!"

Zu wenig. — Gast: "Gibt es denn gar nichts mehr, irgendwo in der Küche oder im Keller wird doch noch etwas aufzutreiben sein?" Wirt: "Alles hom die Gäste heut' schon wegessen — aber mögen S' vielleicht a Preis Tabak?"

Die Romanheldin,

wie sie uns der Dichter vormalt.



"Adelheid hatte Haare so schwarz wie Rabenflügel, darunter ein Köpchen so rund und weich wie ein Pfirsich. Ihre Augen waren wie zwei himmlische Sterne, ihre Lippen wie Doppelfirschen. Ihr Schwannenhals war weiß und biegsam, ebenso ihre elegante Wespentaille. Dazu hatte sie Hände so zart und durchsichtig, wie eben aufgebroschene Fliederblätter, und Füßchen von der Feinheit der Gazelle vollendete ihre aristokratische Schönheit..."

Der gebildete Bettler.



Bettler (zur Waise): "Warum heißt diese Straße eigentlich Weethobvenallee?" "Ist Dir denn der berühmte Länddichter Weethoben nicht bekannt?" "Selbstredend — also der wohnt hier?"

Zu Hilfe gekommen. — Söhnchen: "Vater, heute in der Prüfung war ich der einzige, der die Frage beantwortet konnte, welcher große Fluß in Aegypten fließt!" Vater (ungläubig): "So, wie ist denn das zugegangen?" Söhnchen: "Der Lehrer flüsterete mir zu: so antworte doch auch 'mal, du Nilpferd ... da ist es mir eingefallen!"

Ein guter Schwieger-sohn. — "Also, Sie haben die feste Absicht, meine Tochter zu heiraten? Wann soll die Hochzeit stattfinden?" "Das festzusehen, überlasse ich ganz Ihnen, der schönen Mama meiner Zukünftigen." "Wie groß soll die Wohnung sein?" "Diese Angelegenheit lege ich vertrauensvoll in die Hände meiner lieben Braut." "Und wie hoch ist denn Ihr Einkommen?" "Darüber mag freundlichst der gute Papa meiner Braut bestimmen." "Passend. — Latscher ist höchst überrascht, als er die Vermählungsanzeige seines Freundes Hatscher erhält. "Das kann ich gar nicht fassen," sagt der Latscher zum Hatscher, "Du hast doch immer geschworen, nie zu heiraten!" "Ja," sagt der Hatscher zum Latscher, "das hat meine Frau auch getan, wie sie noch lebendig war, und da haben wir gefunden, daß wir gut zusammenpassen!"

Gemeinheit. — "Gemeinheit! Die Meteorologen haben schlechtes Wetter prophezeit — und wirklich regnet's."

Sifflös. — Besucher: "Herr Professor, kennen Sie vielleicht den Kunstmaler Schnierle?" Professor (zu seiner Frau): "Ach, liebes Fräulein, kenne ich wohl den Kunstmaler Schnierle?"

Probatum est.



Diener: "Ach, Viette, die Zeiten werden sich ändern, der Gnädige muß heiraten. Seine Gläubiger zwingen ihn ja dazu!" Viette: "Weshalb denn, wenn seine Gläubiger nötig Geld brauchen, sollen sie selber heiraten!"

Im Sprechzimmer. — Arzt: "Sie dürfen sich nicht aufregen und müssen das Bier meiden!" Patient: "Aber, Herr Doktor, das läßt sich nicht vereinen! Wenn ich das Bier meiden soll, rege ich mich fürchterlich auf!"

Bei Kommerzienrats. — Herr von Mandelbaum, was halten Sie von dem Sänger Dolphé?" "Ich halt' ihn mer for meine — Soupers!"

Sie kann sich's leisten.



"Sie haben sich also wirklich verlobt, Gnädigste?" "Ja — aber meinem Bräutigam gefält meine Besetzung nicht! Nun weiß ich nicht: soll ich mir eine andere Besetzung oder einen anderen Bräutigam anschaffen?"

Unzufrieden. — Betanunter: "Nun, schied der neue Reisende tüchtig Aufträge?" Kaufmann: "Der? Na, mit dem bin ich schön hereingefallen! Wissen Sie, was er schied ... Ansichtskarten!"



"Nur Dich, mein Schatz, lieb' ich allein, und bald sollst Du mein Weibchen sein!" So spricht, von seinem Glück berauscht, Nicht abend, daß der Bauer lauscht, Vor dessen holdem Tadelnlein Er, den auch für nie lieb' zuein.

Sein Maßstab.



Lebemann: "Mit dem angeblichen Reichtum meines Schwiegervaters in spe scheint es einen Haken zu haben."

"Wie?" "Na, ich bin doch nun fast vierzehn Tage mit meiner einzigen Tochter verlobt; aber meinen Sie, es pumpt mir einer was?"

Das Höchste. — Wenn ich meinem Mann noch nicht mal den — Pantoffel an den Kopf werfen darf, dann danke ich für die ganze Ehe!" "Moderne. — Warum haben Sie sich denn von Ihrem Mann scheiden lassen, gnädige Frau?" "Romische Frage! Warum heiratet man denn?"

Ein Mann von Grundfäßen.



Richter: "So entlasten Sie doch Ihr Gewissen, und gehen Sie endlich!" "Im Frühlingsmonat lege ich prinzipiell keine Geständnisse ab."

Arg verkehlich. — Donnerwetter, jetzt habe ich beim Umsteigen meinen Handkoffer stehen gelassen. — Bildung tut not. — Gatte: "Sagen Sie es doch zunächst Ihrer Frau!" "Ach Gott ja! — aber die hab' ich auch wo stehen gelassen."

Das Familiendach.



Wer schreitet so froh da durch Regen und Wind? Es ist der Hiesbauer mit Weib und Kind.

Durchschau. — Chef (zu einem Kommis, der um sich einzuschneiden, stets zeitig kommt und spät geht, aber nichts arbeitet): "Ich glaube, Herr Schmidt, Sie kommen bloß deshalb so zeitig ins Bureau, um desto länger faultenzen zu können!"

Weil's gleich ist. — Freund (zu einem Kaufmann): "Du sagtest doch neulich, Deiner Firma kann nur geholfen werden durch die Heirat mit der reichen Bankierstochter?" Kaufmann: "Stimmt auch, nur ist noch nicht entschieden, ob ich sie nehme", oder mein Teilhaber!"

Er hat Glück.



"Mir fehlen die Worte, meine Mut ausdrücken!" "Gott sei Dank!"